

Besuch kommen, so finden wir uns zu einem politischen Gespräch zusammen.

Täglich spüre ich, daß ein Agitator sehr wissensdurstig sein muß, denn er braucht große Kenntnisse.

Eines vermisse ich sehr: die regelmäßigen

Zusammenkünfte der Agitatoren zur Anleitung und zum Erfahrungsaustausch. Hierbei müßten wir auch Faktenmaterial über die Entwicklung des Wohnbezirks und der gesamten Stadt Cottbus erhalten.

Rudolf Zwick

Normier im VEB Bekleidungswerke Cottbus

## An den Lebenserfahrungen anknüpfen

Von den Bewohnern des Hauses Hüfnerstraße 7 in Cottbus bin ich mit meinen 36 Jahren die Jüngste und das einzige Parteimitglied. Alle anderen sind im Alter von 60 bis 84 Jahren.

Wie finde ich als Agitator den Weg zu ihrem Herzen und Verstand? Diese Frage stelle ich mir immer wieder aufs neue, weil sie mir hilft, die richtigen Worte zu finden. Man kann nicht mit allen Menschen in gleicher Weise sprechen. Ältere haben große Lebenserfahrungen und Erkenntnisse, aber auch überholte Auffassungen.

Oft trifft sich die Hausgemeinschaft bei der Familie Bülz, um die „Aktuelle Kamera“ oder andere wichtige Fernsehsendungen anzuschauen. Anschließend sprechen wir meistens darüber. So sagte ich nach einer Landwirtschaftssendung zu Herrn Paulich: „Sie haben doch früher, im Kapitalismus, auf dem Lande gearbeitet. Was sagen sie zur neuen Technik und Veränderung der Lebensweise?“ Das sei ein Wandel, der ihn begeistere, antwortete er.

Ich bemühe mich immer, die Meinungen der Menschen anzuhören und von ihnen zu lernen. Das spüren sie, und deshalb fühlen

sie sich nicht geschulmeister. So war es auch nach der Volkskammererklärung unseres Staatsratsvorsitzenden. Einige Frauen unseres Hauses sagten zu mir: „Wir sehen die großen Fortschritte unserer Republik und denken dabei daran, wie es uns früher ergangen ist.“ Und dann hörte ich so manche bittere Lebenserfahrung aus der unmenschlichen Zeit des Kapitalismus, die ich selbst bewußt nicht miterlebte. Diese Schilderungen helfen mir. Ich kann die Fakten aus dem Leben dieser Frauen im Gespräch mit anderen Menschen verwenden, sie helfen mir, überzeugender zu argumentieren.

Mit der Hausgemeinschaft sprach ich auch über die höheren Renten, den längeren Schwangerschafts- und Wochenurlaub, den Zusatzurlaub und die Nachtschichtprämien und veranschaulichte dabei, daß das alles ein Ergebnis der fleißigen und geschickten Arbeit der Werktätigen ist. Daraus schlußfolgerten einige Rentner: „Solange es unsere Gesundheit erlaubt, werden wir Weiterarbeiten.“

Elfriede Conrad

Konsum Cottbus-Land

## Hinweise, Vorschläge und Beschwerden werden ausgewertet

Im Bereich der Wohnbezirksparteiorganisation 5 der Stadt Cottbus arbeiten 80 Genossen als Agitatoren der Partei. Ihre bisherige Tätigkeit lehrt die Parteileitung, daß die gewissenhafte Auswertung der Gespräche sehr wichtig ist. Dabei sind vor allem die Hinweise, Vorschläge und Beschwerden der Bevölkerung zu beachten. Sie sind Beweise des Willens, aktiv beim sozialistischen Aufbau mitzuhelfen, Beweise des Vertrauens zum Agitator der Partei. Spüren die Menschen jedoch, daß ihre Hinweise, Vorschläge und Beschwerden wohl zur Kenntnis genommen werden, aber nichts verändert wird, so fßt es mit dem Vertrauen vorbei. Darum schenkt unsere Parteileitung nicht nur der Vorbe-

reitung, sondern auch der Auswertung der Gespräche größte Aufmerksamkeit.

Beispielsweise erhielt die Parteileitung Kenntnis davon, daß die Konsum-Genossenschaft eine Verkaufsstelle für Papierwaren schloß, ohne sich darüber vorher mit der Bevölkerung bzw. mit dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front zu beraten. Weit und breit war keine gleiche Einkaufsmöglichkeit, die nächste gab es in der Stadtmitte. Das verärgerte die Menschen, und sie beschwerten sich bei den Agitatoren. Über die Agitationsleiter erfuhr die Parteileitung davon. Sie beauftragte die Genossen im Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front und in der Abteilung Handel und Versorgung beim Rat der Stadt, dafür zu sorgen, daß die verantwortlichen